

Stupa Wahl 2019

Selbstdarstellungen der Listen

Allgemeine Informationen

Musterstimmzettel



*Es ist
Zeit für
1 Wahl!*

Informationsbroschüre zur
Wahl des 27.
StudentInnenparlaments der
Humboldt-Universität zu Berlin
am 23. Und 24. Januar 2019

Herausgegeben durch das
StudentInnenparlament der
Humboldt-Universität zu Berlin

Inhalt

Inhaltsverzeichnis, Impressum	2
Vorwort	3
Allgemeine Informationen	4
Selbstdarstellungen der Listen	6
LinksGrünVersifft (LGV)	6
RCDS-Die Studentenunion	6
the autonome alkoholiker_innen.Die Liste	7
OLKS - Offene Liste Kritischer Studierender	9
IYSSE	10
Linke Liste an der HU -LiLi	11
F-EMANZIPATORISCHE LINKE LISTE	12
Die Linke SDS	13
AUTONOME GEOS	14
Liste unabhängiger Studierender HUbug	15
ewig und 3 Tage - Langzeitprojekte Power of Science	17
queer_feministische LGBT*I*Q-Liste	18
SCHWULE LISTE-Die SchwuLis	19
GRÜNBOLDT - GRÜNE	20
ALTERNATIVE Liste	
Nap Rooms in der Bibliothek	20
DÖNERLISTE	21
Juso - Hochschulgruppe	22

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Verantwortung des Studentischen Wahlvorstands herausgeben.

Redaktion: Lara Bokor, Emma Bruhn, Juliane Creutz, Phillip Hetzschold

V.i.S.d.P: Phillip Hetzschold
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HU,
Ziegelstraße 5-8, 10117 Berlin

Druck: Hinkelsteindruck

Auflage: 2000

Redaktionsschluss war der 07. Januar 2019. Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten.

Die Verantwortung für die Inhalte der einzelnen Selbstdarstellungen der jeweiligen Listen (insbesondere für die Behauptung von Tatsachen und den Wortgebrauch) liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Wahlbroschüre steht unter folgender Create-Commons- Lizenz:CC-by-nc-sa 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)

Vorwort

Liebe Studierende,

am 23. & 24. Januar 2019 findet die Wahl zum 27. StudentInnenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität zu Berlin statt.

Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 27. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll Dich, liebe_r Wähler_in, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren.

Das StuPa entscheidet, wie die Beiträge für die Studierendenschaft verwendet werden. Zu einem Drittel werden diese für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungsteam, Nothilfefonds, Gehälter etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit Du Dich an deinem Institut oder der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierzu zählen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. den Kinderladen „Die Humbolde“, den Medienraum der studentischen Selbstverwaltung oder das Tonstudio der HumboldtInitiative), in studentische Publikationen (>>stud_kal<<, >>HUch!<<, „AVV“) sowie verschiedenste Veranstaltungen (wie Konzerte, Parties sowie Podiumsdiskussionen).

Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des Referent_innenrates (RefRat, gesetzl. AStA), dem Exekutivorgan der Verfassten Studierendenschaft, zu entscheiden. Er besteht aus fünf Kern- sowie zehn besonderen Referaten, die verschiedene Zuständigkeiten wahrnehmen. Auf die Entscheidungen in all diesen Bereichen kannst du zumindest indirekt mit deiner Stimmen Einfluss nehmen. Schließlich sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung studentischer Mitgestaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin entscheidet.

Der Studentische Wahlvorstand sucht noch Helfer_innen für die Durchführung der Wahl. Wenn du an der HU eingeschrieben bist und selbst auf keiner Liste kandidierst, sind wir für deine Unterstützung dankbar. Erreichbar sind wir wie immer unter:

wahl@refrat.hu-berlin.de

Euer Studentischer Wahlvorstand

Lara Bokor, Emma Bruhn, Juliane Creutz, Phillip Hetzschold

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen eingeschriebenen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenzahl auf die Listen verteilt.

Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei Kandidat_innen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HU ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie die Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft, also die Rückmeldegebühren entrichtet. Wenn Du Zweifel hast, ob bzw. an welcher Fakultät du wahlberechtigt bist, lohnt ein Blick in das Wahlberechtigtenverzeichnis. Dieses kann vom 14.12.2018 bis 18.01.2019, 15.00 Uhr, während der Sprechzeiten beim Studentischen Wahlvorstand eingesehen werden.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 23. & 24. Januar 2019 innerhalb der unten genannten Öffnungszeiten statt.

Wo wird gewählt? (vorläufige Bekanntmachung)

Zentrales Wahllokal TU Berlin

Hauptgebäude, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin,
geöffnet jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Nord)

Foyer der Mensa Nord, Hannoversche Straße 7,
geöffnet jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum

Geschwister-Scholl-Straße 3, 10117 Berlin
im Foyer, geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Erwin Schrödinger-Zentrum, Rudower Chaussee 26
im Foyer, geöffnet von 10.00 bis 17.00 Uhr

Dezentrale Wahllokale:

In dezentralen Wahllokalen der Fachschaften sind nur Studierende wahlberechtigt, die im Wahlberechtigtenverzeichnis des jeweiligen Instituts aufgeführt sind. Bei Kombinations-Studiengängen bestimmt sich dies in der Reihenfolge nach dem Haupt- oder Kernfach. Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.refrat.de/wahlen).

Wie wird gewählt?

Für die Teilnahme an der Urnenwahl benötigst Du Deine Campus-Card und ein amtliches Lichtbilddokument (z.B. Personalausweis, Reisepass oder Führerschein). Es wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt.

Selbstdarstellung der Listen

1. Liste: LinksGrünVersifft (LGV)

LinksGrünVersifft (LGV) versteht sich als offene linke Gruppe an der Humboldt-Universität, die den Schwerpunkt ihrer Arbeit bei ökologischen Themen sieht. Wir wollen die schon bestehenden linken universitären Strukturen durch unsere klar ökologisch-antikapitalistische Haltung ergänzen. Dabei sind wir sowohl im Studierendenparlament, als auch außerparlamentarisch aktiv. Solltet ihr Lust haben, bei uns aktiv zu werden, tretet gerne über Facebook oder unter lgv.huberlin@inventati.org mit uns in Kontakt.

2. Liste: RCDS-Die Studentenunion

Der RCDS als Hochschulgruppe tritt für alle Studierenden ein, die sich einen ruhigen, sachorientierten und nicht ideologisch aufgeladenen Austausch über die wichtigen studentischen Themen wünschen.

Wir wollen die Studienbedingungen durch konkrete Anträge und Initiativen verbessern, die wir auch gern von Euch aufnehmen und mit Euch diskutieren. Für uns bedeutet studentische Politik, sich dem Dialog mit allen zu stellen und dadurch unsere Anliegen so zu kommunizieren, dass sie auf Verständnis stoßen und in einem Kompromiss berücksichtigt werden.

Wofür setzen wir uns konkret ein?

Aktuelles

Wir fordern die Beilegung der ausufernden Streitigkeiten zwischen Uni und verfasster Studierendenschaft.

Weiterhin fordern wir eine schnelle Lösung der Probleme um die Einstellung von studentischen Hilfskräften, damit die Betreuung bspw. der Bibliotheken sichergestellt werden kann und ein ordnungsgemäßes Studium möglich ist.

Wir lehnen außerdem jegliche Form von Extremismus ab und sprechen uns gegen jegliche Diskriminierung von Akademikern und Studierenden aufgrund von Meinung, Religion, Herkunft oder anderen Dingen aus.

Verbesserung der Studienbedingungen für alle Studierenden

Unser wichtigstes Anliegen ist natürlich das Lösen von studentischen Alltagsproblemen, mit denen viele Studierende jeden Tag konfrontiert sind.

Wir fordern:

- Neues Bibliothekskonzept (mehr Arbeitsplätze, mehr elektrische Schließfächer, Einführung einer „Bibliotheks-Ampel“ zur Live-Anzeige der Auslastung, längere Öffnungszeiten)
- Verlängerung von Öffnungszeiten der Zweigbibliotheken auch in Adlershof
- Verlängerung der Öffnungszeiten der Mensa bzw. Ausweitung des Mittagstisches

Transparenz und offene Diskussionskultur

Wir setzen uns für Transparenz bei der StuPa- und Gremienarbeit ein, sodass Ihr mitbekommt, was wann und wieso entschieden wird und wie studentische Hochschulpolitik überhaupt abläuft. Derzeit arbeitet eine AG des StuPas an Verbesserungsvorschlägen. Wir engagieren uns dort stark für

- Bessere Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung über die Tätigkeit des RefRats / der Unileitung / des StuPas
- Transparenz bei Ausschreibungen und Bekanntmachungen zu RefRat
- Stellen / Wahlen und Vollversammlungen
- Wiedereinführung des HU-an-studis Verteiler
- Unterstützung und Förderung der Vielfalt von studentischen Initiativen

Dies sind einige unserer wichtigsten Ziele, für die wir uns einsetzen. Selbstverständlich könnt Ihr uns bei weiteren Problemen immer kontaktieren.

Wir würden uns freuen, wenn Ihr uns bei der StuPa-Wahl im Januar unterstützen würdet, sodass wir im nächsten StuPa stellvertretend für Euch für diese Ziele eintreten können. Für weitere Fragen und Anregungen stehen wir Dir gern auf unserer Facebook Seite „RCDS-Hochschulgruppe der HU Berlin“ oder per Mail unter rcds-hu@outlook.com zur Verfügung.

3. Liste: the autonome alkoholiker innen. Die LISTE

"Interessant war, dass der Pentium 4 nicht erst in den Modellen mit Hyper-Threading über die erforderlichen Transistoren verfügte, sondern alle Northwood-Modelle diese Funktion bereits intern vorhielten"

- Robert McHardy

Winter is coming - also von der sozialen Kälte her. Daher wollen wir auch dieses Jahr wieder das Feuer der Nächstenliebe in euch entfachen und unsere Uni in diesen schweren Zeiten zu einem wohligen warmen Glühweinstand des Miteinanders machen. Und natürlich auch Riesenrad fahren.

Leider hat die Unileitung mit Hilfe russischer Hacker alles in ihrer Macht stehende unternommen, um das so wichtige Riesenrad im Innenhof des Hauptgebäudes zu verhindern, und hat dort einen “Biergarten” hingepflanzt, in dem im Winter nicht mal Bier serviert wird! Solange keine_r hinschaut, wird das nicht die letzte studifeindliche Entscheidung eines von Putins Gnaden eingesetzten Präsidiums sein!

Unsere Forderungen:

- Bier für fuffzich Pfennig.
- Dieser Putin muss endlich mit dem Hacken aufhören und was Ordentliches lernen. Metzger oder Geheimagent oder so.
- Mindestens so viel Wein auf Univeranstaltungen, dass er mal mehr als für eine Viertelstunde reicht.
- Käse zum Wein.
- ECTS-Offshorekonten.
- Mehr Meinungsfreiheit für gute Meinungen. Weniger für schlechte.
- Fakten sollten emotional begründet werden.
- Bewertung von Klausuren mit Emojis. Dieses durchgeknallte System mit mehr Zahlen als Fingern versteht doch niemand.
- Umbenennung der Charité in “À votre santé”.
- Mehr Transparenz für ECTS-Offshorekonten.
- Umbenennung von Frau Kunst in Frau Können.
- Ex-trinken statt ex-matrikulieren.
- Die Campuskarte muss auch als Kreditkarte funktionieren.
- Richtigen Fisch in der Mensa, Schluss mit dem Substitut aus den toten Tauben vom S-Bahnhof Friedrichstraße. Zumindest könnten die vorher ja mal abgewaschen werden.
- Wiederaufbau der Mauer, die einst HU und TU trennte, als antifaschistischen TU-tzwall.
- Forschungsschwerpunkt Pinguine: Was führen sie wirklich im Schilde?

- Einführung einer Auslastungsanzeige für die Bibliotheken, also einer statischen Webseite, die ständig rot zeigt.
- 14 Euro Minimum, für die Uni keinen Finger krumm.
- Ketamin statt Abgabetermin.
- Einen Exzellenz-Cluster für “Ernsthaft, Wein, der nur ne Viertelstunde reicht? Was ist falsch mit euch?”

Sollten unsere Forderungen nicht binnen eines Jahres umgesetzt sein, werden wir uns genötigt fühlen, auch nächstes Jahr wieder anzutreten. Auch eine Erfüllung unserer Forderungen würde uns nicht davon abhalten, weil wir sicherlich noch neue, noch bessere Ideen finden werden.

Also seid klug, geht raus und stellt die Macht der Herrschenden in Frage. Also die der anderen. Nicht unsere. Das wäre blöd. Vor allem für uns. Damit das also ja nicht passiert, wählt am 23. und 24. Januar uns.

Checkt autoalk.tk / twitter.com/autoalk / fb.com/autoalk

4. Liste: OLKS - Offene Liste Kritischer Studierender

Die „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter Student_innen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts-, oder Uniebene politisch aktiv sind. Ausgangspunkt unserer Arbeit ist dabei nicht der Wunsch, unseren Beitrag zum besseren Funktionieren der Universität zu leisten, sondern die fundamentale Unzufriedenheit mit eben diesem Funktionieren. Die ganze Universität gleicht einem potemkinschen Dorf. Hinter der Fassade aus idealistischen - und als solchen mitunter durchaus sympathischen - Absichtsbekundungen und Leitvorstellungen verbirgt sich die reine Tristesse. Ein Studium zu bestreiten bedeutet heute kaum mehr als drei bis fünf Jahre Langeweile. Wer auf dem Weg nicht genervt abbricht oder exmatrikuliert wird, kann sich diese institutionalisierte Sinnlosigkeit am Ende verbrieft lassen und darf dann darauf hoffen, dass der Arbeitsmarkt seine Anerkennung zollt.

Die Kritik wäre reine Gedankenspielerei, wenn nicht alles anders sein könnte. Doch genau dafür ist jegliches Bewusstsein verschwunden. Das Problem liegt darin, dass über bestimmte Zusammenhänge nicht mehr gesprochen werden soll. Wer die Logik der Gesellschaft, in der studiert wird, nicht mehr diskutieren darf - und genau dieses

ist der Inhalt des rein hochschulpolitischen Mandats -, muss einsehen, dass das meiste, was an der Uni passiert, durch gesellschaftlich gemachte »Sachzwänge« bedingt ist. Alternativen werden erst denkbar, wenn man sich klar macht, was die gesellschaftlichen Verhältnisse sind, deren Ausdruck die universitären Widrigkeiten sind. Ökonomisch betrachtet geht es in der Uni nur darum, die Produktivität des Kapitals zu erhöhen. Studierende sind lediglich Humankapital. Was sich dieser Logik nicht fügt, bekommt die Konsequenzen zu spüren. Der soziologische Blick auf die Universität ist kaum erfreulicher. Universitäre Bildung war gesellschaftlich betrachtet nie ein Selbstzweck, sondern stets ein Mittel der Reproduktion von Herrschaft. Da die heutigen Massenuniversitäten diesen Zweck nur noch begrenzt erfüllen, müssen wieder Elite-Institutionen geschaffen werden. Dass das exklusive Elite-Denken mit der aufklärerischen, anti-herrschaftlichen Idee von Wissenschaft nicht vereinbar ist, liegt auf der Hand. Dieser Widerspruch wird in allen einschlägigen Verlautbarungen zur Exzellenzinitiative deutlich, deren einziges Ziel die Reproduktion gesellschaftlicher Hierarchien ist.

Warum dann überhaupt wählen gehen? Weil es kritische Studis braucht, die in den bestehenden Institutionen für konkrete Verbesserungen eintreten, gleichzeitig aber das Bewusstsein dafür aufrecht erhalten, dass sich viel mehr ändern muss als nur die Parlamentszusammensetzung.

Für eine kritische Studierendenschaft!
Wählt die OLKS!

5. Liste: IYSSE

Gegen rechte und militaristische Ideologie an der Uni

Die International Youth and Students for Social Equality (IYSSE) treten zu den StuPa-Wahlen an, um eine sozialistische Bewegung gegen Militarismus und Krieg, soziale Ungleichheit und den Aufstieg der extremen Rechten aufzubauen. Wir wollen verhindern, dass die Universitäten wie vor dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wieder in staatlich gelenkte Kadenschmieden für rechte und militaristische Ideologie verwandelt werden.

Ähnlich wie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts reagiert die herrschende Klasse auf die tiefe Krise des Kapitalismus mit Nationalismus und Krieg. US-Präsident Trump überzieht die Welt mit Handelskriegen und droht Russland, China und dem Iran mit militärischer Gewalt. Die deutschen Eliten reagieren darauf mit der Rückkehr zu ihren eigenen militaristischen Traditionen.

Diese Politik ist nicht mit Demokratie vereinbar, sondern kann letztlich nur mit autoritären Methoden durchgesetzt werden. Deshalb wird die AfD aufgebaut und dominiert mit ihrem braunen Schmutz die deutsche Politik. Ihr Programm von Flüchtlingshetze und Nationalismus wird im Kern von allen Parteien unterstützt und von der Großen Koalition in die Tat umgesetzt. Geheimdienste und Polizei sind eng mit der Neonazi-Szene verweben.

Wissenschaft statt Kriegspropaganda

Die IYSSE kämpfen gegen diese Entwicklung. In den vergangenen Jahren haben wir aufgezeigt, welche zentrale Rolle die Universitäten bei der allgemeinen Rechtswende spielen. An unserer Uni fordert etwa Prof. Herfried Münkler, Deutschland müsse in Europa wieder als »Zuchtmeister« auftreten. Jörg Baberowski ist für seine Flüchtlingshetze und die Verharmlosung der Nazi-Verbrechen bekannt. Er hat in den letzten Jahren seine Stellung als HU-Professor missbraucht, um ein rechtsradikales Netzwerk aufzubauen.

Die Rechten können ihr Haupt nur deshalb so dreist erheben, weil sie im politischen Establishment Unterstützung finden. Nachdem sich die Uni-Leitung hinter die rechten Professoren gestellt hat, verklagt sie jetzt sogar den RefRat. Auf diese Weise will sie die Forderung der rechtsradikalen AfD durchsetzen, die Namenslisten aller im RefRat aktiven Studierenden der letzten zehn Jahre zu erhalten. Wir treten dem entschieden entgegen und verteidigen den RefRat!

Für eine sozialistische Perspektive

Die große Mehrheit der Studierenden lehnt das Vorgehen der Uni-Leitung und den Rechtsruck im Establishment entschieden ab. Aber entscheidend ist die Frage der politischen Perspektive. Nur eine internationale sozialistische Bewegung gegen den Kapitalismus kann den Aufstieg extrem rechter Kräfte und einen erneuten Rückfall in die Barbarei stoppen. Dafür kämpfen wir als Jugend- und Studierendenorganisation der Vierten Internationale nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt.

6. Liste: Linke Liste an der HU -LiLi

Wir sind

eine parteiunabhängige Hochschulgruppe mit vielen Menschen, die in verschiedenen politischen Zusammenhängen leben & arbeiten. Wir halten an einer grundlegenden Gesellschafts- & Wissenschaftskritik fest, wie sie sich durch die gesellschaftlichen Widersprüche immer wieder aufdrängt & richten unsere praktischen Interventionen in den Gremien, auf dem Campus & nicht zuletzt außerhalb der Uni darauf aus. Themenschwerpunkten sind z.B.: AntiFa, Enthinderungspolitik, Sexismus, AntiRa, AntiAtom, Gender & Feminismus. Dazu schaffen wir & gestalten Freiräume mit & sind im RefRat, universitären Gremien & Fachschaften aktiv.

Was wir wollen

Universitäten unterliegen als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende, geschlechtliche, soziale, rassistische & ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch »wissenschaftlich« untermauert. Politik an der Uni beinhaltet daher Wissenschaftskritik & die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende, jenseits der

Karriereplanung. Auch deshalb fordern wir Studienbedingungen, die es allen ermöglichen, sich Qualifikationen & humanistisch-kritisches Denken anzueignen, denn Studierenden wird die Möglichkeit zum selbständigen & hinterfragenden Wissenserwerb verstellt. Ein Studium muss für jeden Lebensentwurf, gleichberechtigt & enthindert, Raum bieten. Eltern oder arbeitende Studierende dürfen z.B. durch Anwesenheitspflicht nicht ausgeschlossen werden. Die Uni ist voller Barrieren, z.B. Treppen & fehlende Gebärdensprach-DolmetscherInnen. Die Einführung von Gebärdensprach-Kursen an der HU musste von uns, z.B. durch Unterschriftenlisten, erst erkämpft werden. Auch subtilere Barrieren wie ein im Preis steigendes Semesterticket, müssen abgebaut werden. Durch BA/MA ist das Studium verschult & die Selektion nach Leistung verschärft. Deshalb: Schrankenloser Zugang zum Master. Wir fordern fair bezahlte unabhängige Dozentinnen & kämpfen gegen Entwicklungen, die Lehre vernachlässigen & die prestigeträchtigere Forschung voranstellen. Um die Uni mitzugestalten, wollen wir mehr unkommerzielle Treffpunkte & Arbeitsplätze, mehr Unterstützung für die Fachschaften.

Und jetzt?

Wir wollen linke studentische Strukturen ausbauen & fördern. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozialberatungssystem, der Kinderladen, der Fahrradwerkstatt, der Medienraum, die Krähe & das Semesterticketbüro verwirklicht. Die Fachschaften sollen keine ServiceCenter sein & sind eine wichtige Basis für studentische Mitsprache & Demokratisierung der Hochschule. Wir unterstützen euch von links! Für ein linkes, parteiunabhängiges StuPa, linke Politik an der Uni, darüber hinaus & mehr Mitbestimmung & Einflussmöglichkeiten aller, auch außerhalb des StuPa & Gremien!

<https://www.facebook.com/LinkeListeHU/>

7. Liste: F-EMANZIPATORISCHE LINKE LISTE

Wofür wir stehen:

- für den Feminismus – patriarchale Strukturen an der Uni und sonst wo erkennen, bekämpfen, überwinden!
- gegen jeden Antisemitismus, gegen Assimilationszwang, Kartoffeligkeit und
- gegen strukturelle und individuelle antimuslimische Diskriminierung
- antifaschistisch & gegen Deutsche Zustände, Faschist*innen mit allen der Situation angemessenen Mitteln bekämpfen
- inklusiv & auf Barrierefreiheit hinarbeitend
- den Kapitalismus begreifen und auf seine Überwindung hinarbeiten, für das Gute Leben
- antinationalistisch
- autonom und die Grenzen anderer respektierend – selbstorganisiert
- gegen Diffamierung aufgrund des persönlichen Glaubens, für freie Religionsausübung im säkularen, „opiumreduzierenden“ Rahmen
- solidarisch mit sozialen Kämpfen & Arbeitskämpfen
- transparent & offen

8. Liste: Die Linke SDS

Die Linke.SDS – Radikal, demokratisch & realistisch!

Die Linke.SDS ist eine parteinahe, unabhängige Hochschulgruppe, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen in- und außerhalb der Uni engagiert. Mit unserem Namen verbinden wir den Anspruch, an die außerparlamentarische Tradition des SDS der 68erBewegung anzuknüpfen. In diesem Jahr haben wir Projekte wie die TVStud- und die Pflegekampagne aktiv unterstützt und sind in Bündnisarbeit mit „Aufstehen gegen Rassismus“ gegangen. Im StuPa haben wir uns für tiefgreifende Reformpakete eingesetzt. Politik hört für uns aber nicht an der Hochschule auf. Gemeinsam mit anderen Gruppen kämpfen wir für unsere gesellschaftlichen Ziele.

Protest gegen den neoliberalen Umbau der Hochschulen!

Jedes Semester das Gleiche: Überfüllte Hörsäle und der Erwerb von Noten auf dem Papier ist wichtiger als die wissenschaftliche Ausbildung. Das Bachelor/Mastersystem hat die Unis in Europa zu Bildungsfabriken gemacht - Wissenschaft bleibt auf der Strecke.

Wir fordern:

- Ökonomisierung der Unis stoppen, unabhängige, kritische Wissenschaft und eine Zivilklausel an allen Unis
- Aussprache des StuPa gegen die AfD als im Kern faschistische, menschenverachtende Partei. Lasst uns die HU zur „AfD-freien Zone“ erklären!
- Transparenz an der Hochschule und im RefRat - ohne die Hetze der AfD
- Verlängerung von auslaufenden Verträgen der studentischen Beschäftigten
- Garantie aller Masterplätze, gegen Zwangsexmatrikulation und für eine tiefgreifende strukturelle Reform des RefRats und des StuPa

Konservatismus raus aus dem StuPa!

Die Möglichkeiten von StuPa und RefRat sind begrenzt. Unis sind Teil der kapitalorientierten Gesellschaft. Die Verhältnisse im StuPa werden aber immer konservativer und subtiler. Für Ämter im RefRat, die verhältnismäßig gut bezahlt sind, gibt es oft nur eine/n Kandidierende/n. Dieser wird dann vom StuPa abgenickt. Die Öffentlichkeitsarbeit ist unserer Meinung nach ein Desaster – die Stellen werden nicht genug beworben. Während stalinistische und pseudolinke Listen zuschauen, schlagen Rechtsradikale daraus Kapital. So kann es nicht weiter gehen!

Die Systemfrage stellen – an Kapitalismus und an die studentischen Gremien!

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte – und das darf er nicht sein. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg und Umweltzerstörung. Ob bei Blockupy- oder G20-Protesten, als Teil der internationalen Bewegung gehen wir gegen die Finanzdiktatur der Banken und Konzerne auf die Straße.

Als Die Linke.SDS, wollen wir aber auch ein Anlaufpunkt für die Veränderung im StuPa sein. Gemeinsam wollen wir einen demokratischen Wandel hin zu mehr Partizipation ermöglichen, Vetternwirtschaft unterbinden und alte eingefahrene Strukturen massiv aufbrechen.

Für eine laute linke Stimme **DieLinke.SDS** wählen.

9. Liste: AUTONOME GEOS

Egal ob in Adlershof oder in Mitte - an der Uni läuft so einiges schief. Fehlende studentische Mitbestimmung, nervige Bürokratie, Leistungsdruck, Bafög, keine Freiräume und zunehmende Verschulung. Zeit mal auf die Kacke zu hauen! Wir wollen selbst bestimmen, wie wir studieren, wie wir lernen, wie wir arbeiten!

Nieder mit dem Parlamentarismus! Für eine radikal basisdemokratische Uni!

Wählt Autonome Geos

10. Liste: Liste unabhängiger Studierender

Hallo, wir sind die Liste unabhängiger Studierender – mit verschiedenen Studiengängen, Lebensweisen und Ansichten. Wir sind ohne parteipolitische Zugehörigkeit und begreifen uns unabhängig von jeglichen Verbänden. Diese Offenheit und Vielfalt möchten wir nutzen, um konstruktiv an der Verbesserung der Universität mitzuwirken. Wir streben im StuPa eine Interessenvertretung für alle an, damit ausländische Studierende, chronisch Kranke, Studierende mit Behinderung und studierende Eltern nicht weiter benachteiligt und diskriminiert werden. Als größte Statusgruppe müssen wir mitreden, wenn die Uni-Leitung undemokratisch handelt!

Unser Engagement in Universitätsgremien und in der studentischen Selbstverwaltung blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück – seit Jahren setzen wir uns auf allen Ebenen für die Verbesserung von Lehr- und Lernbedingungen und der studentischen Mitgestaltung der HU ein.

Wir fordern:

- Demokratisierung und mehr studentische Teilhabe an universitären Entscheidungen
- mehr Bibliothek: längere Öffnungszeiten, bessere Ausstattung, mehr Arbeitsplätze, um überall an der Uni offene, barrierefreie Räume für Studierende zu schaffen
- digitales Studium und freien, einfachen Zugang zu Lehr- und Arbeitsmaterialien
- studierbare Studiengänge, mehr Wahlfreiheit der Inhalte und grundsätzlich freien Zugang zum Master
- faire Bedingungen für Langzeitstudierende
- Transparenz in allen Gremien: kontrollierte Finanzen und offensive Öffentlichkeitsarbeit der Studierendenschaft, Zugang zu Protokollen der akademischen Gremien
- Praktikums- und Jobbörsen an der Uni, Unterstützung bei der Suche nach Stipendien und Studienfinanzierung
- mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport, damit sie nicht innerhalb von Minuten ausgebucht sind!
- keine Studiengebühren: weg mit der Verwaltungsgebühr und das Semesterticket für lau!

- bezahlbares und leckeres Essen in den Mensen: mehr Auswahl für Bio-Essen und bei Allergien
- eine nachhaltige, umweltbewusste Uni, die über ihren Ressourcenverbrauch berichtet
- Unterstützung von studentischen Projekten wie der Historischen Kommission des StuPa, um das studentische Bewusstsein über die HU als unseren Ort zu stärken
- Stärkung von Initiativen wie dem SBZ Prüfstand in Adlershof oder der Fahrradwerkstatt HUBschrauber (neu: Radlershof!), um unseren Alltag zu verschönern
- Austritt der HU aus dem diskriminierenden Verein uni-assist

Für eure Interessen, Wünsche und Bedürfnisse setzen wir uns ein. Wir möchten keine politischen Grabenkämpfe im StuPa, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es der Zusammenarbeit aller Studierenden.

Wählt Mitbestimmung und jahrelange Erfahrung in das StuPa und die Gremien, wählt die LuSt!

Mehr Infos: <https://lusthu.wordpress.com>

11. Liste: HUmbug

HUmbug: Wir sind eine freie Liste von Studierenden verschiedenster Fachrichtungen und allen Campi unserer Uni. Unsere Forderungen und Projekte entwickeln wir basisdemokratisch.

Wir finden es gibt zu viel Mumpitz an der Uni und nicht genügend Humbug. Darum HUmbug wählen!

Alles muss mehr werden. Wenn's passt. Darum HUmbug wählen!

Leitsysteme für alle Mensen. Wenn ich so lange anstehe, kann ich auch gleich eine Tiefkühlpizza warm lutschen. Darum HUmbug wählen!

Die FU wird in Wald-Universität Dahlem umbenannt. Darum HUmbug wählen!

Barrierefreiheit an allen Campi. Sonst wird das mit der Inklusion nichts. Darum HUmbug wählen!

Mehr Hochschulsport. Fuchsjagd für alle. Darum HUmbug wählen!

Semesterticket für ganz Berlin-Brandenburg. Darum HUmbug wählen!

Humor braucht der Mensch. Darum HUmbug wählen!

Wir sind unabhängig (insbesondere von Parteispenden aus der Schweiz) und nur unseren eigenen Gewissen verpflichtet, welche noch ziemlich gut funktionieren. Außerdem haben wir ein großes Herz und ein großes U.

12. Liste: ewig und 3 Tage - Langzeitprojekte

Na, wieder abgehetzt und übermüdet zum Seminar gekommen? Keine Zeit für die Übungsaufgaben, das Essay oder einfach nur zum lesen des Textes der nächsten Sitzung gehabt? Genervt, weil der Prof dich aus der Vorlesung geschmissen hat, da du dein Kind mit in die Veranstaltung nehmen musstest?

Studieren soll (auch) Spaß machen und möglich sein! Wir sind dagegen, dass gesetzliche Vorgaben sich an einem idealisierten Studi-Bild (wie beispielsweise elternfinanziert, nicht krank, ohne Kinder, mit Auslandserfahrung) orientieren. Dieses Bild entspricht eher der Fantasie, als der Realität. Es ist nun einmal so, dass Studierende regelmäßig gezwungen sind viel Zeit und Energie während der ihr zur Verfügung stehenden Lernzeit aufzubringen, um sich mit der Finanzierung ihres Lebensunterhalts und Studienfinanzierung zu beschäftigen. Wir sind für einen unbegrenzten Vertrauensschutz, gegen Zwangsberatungen und Exmatrikulation(sdrohungen), für ein zeitlich unbeschränktes, elternunabhängiges BAföG, für eine erleichterte Anerkennung von Studienleistungen, unkomplizierte Fach- und Hochschulwechsel und selbstbestimmte, berlinweite Fächerkombinationen, sowie für ein erleichtertes Teilzeitstudium.

Wir wollen ein Studium nach eigenen Bedürfnissen und Vorstellungen, in dem wir selbst entscheiden dürfen welche und wie viele Veranstaltungen wir in welchem Semester besuchen. Wir wollen ein Studium in dem unser Vorschläge, Anregungen oder auch Kritik in Hinsicht auf die Lehrverhältnisse in ihren Platz findet und auch Umsetzung findet. Wir sind dafür, die Möglichkeiten des Studiums ohne Abitur, nach Paragraph 11 zu verbessern und zu propagieren.

Auch wir wissen selbst aus Erfahrung wie viel Freude Kinder in das eigene Leben bringen können, aber auch ungemein schwieriger das Studium an der HU dadurch werden kann dass die HU. Mag die Uni zwar auf dem Papier scheinen - Studieren mit Kind(ern) ist hier aber immer noch an einigen Instituten praktisch unmöglich, bzw. es wird dazu gemacht. Wir fordern deshalb eine wirkliche Familiengerechtigkeit ein, die konsequente Probleme in der Breite, nicht nur für eine ohnehin schon privilegierte Minderheit löst. Wir sind für eine reale familiengerechte HU, an der Studieren und Kind(er)/Familie endlich vereinbar ist.

Dementsprechend setzen wir uns weiter für bedarfsgerechte, kostenlose, flexible stundenweise und auch ganztägige Kinderbetreuung für alle HU-Angehörigen ein.

Studieren soll bilden! - Dies aber nicht nur im Fachwissen, sondern auch miteinander und in der Verantwortung der Gesellschaft gegenüber.

Dementsprechend sind wir für eine Demokratisierung aller Organe zu allen Themen in der Hochschule – Schluß mit der einseitigen Professorenmehrheit!

Wir wollen eine weltoffene und internationale Universität, welche sich auch den unbequemen Fragen stellt.

Wir setzen uns für Lebenlanges Lernen, Langzeitprojekte, strategische Geduld ein, denn ein „sich mühen um“ bedeutet auch Freiräume schaffen und bewahren.

Dementsprechend arbeiten wir aktiv mit an Projekten, wie dem Hedwig-Dohm-Haus oder dem Kinderladen mit und unterstützen Projekte wie das SBZ MOPS oder andere selbstbestimmte Initiativen.

Wir fordern ein "hochschulpolitischem Archiv" als historischem Gedächtnis der kleinen und großen Ereignisse dieser Universität. Wir verstehen uns selbst als Mitglieder (nicht als Kund_innen oder Gäste) der HU. Wir betrachten die Universität als Lebensraum, den wir mitgestalten und ausfüllen wollen.

Wir machen Studieren zu unserem Projekt!

13. Liste: Power of Science

Weißt du was das **StuPa** ist? Weißt du was der **RefRat** macht?
Was könntest du mit einer **3/4 Million Euro** für Studierende tun?

Das StuPa verfügt jährlich über ungefähr diesen Betrag.
Was damit getan wird, wollen wir nicht nur dir, sondern *allen* Studierenden zeigen.
Hochschulpolitik geht **jeden** was an und muss für **alle** zugänglich sein!

Von dem Haushalt, der von **Deinem** Studienbeitrag finanziert wird, sollst **Du** wieder sichtbar profitieren.

Dafür kämpft die Liste **Power of Science** seit zwei Jahren; begleite uns ins Dritte.

Wir fordern:

- Einnahmen und Ausgaben des StuPas müssen transparent gelistet und für jeden online einsehbar sein
- Die Internetpräsenz des StuPas soll ausgeweitet und benutzerfreundlicher werden
- Wahlen für Referate sollen frühzeitig und öffentlichkeitswirksam angekündigt werden, sodass alle Interessierten die Möglichkeit haben, sich über das Amt zu informieren und zu kandidieren
- Vorhaben engagierter Studierender sollen unterstützt werden, wenn diese einen Mehrwert für die Studierendenschaft bringen
- Das StuPa soll auch weiterhin in Adlershof und auch in Campus Nord tagen. Somit wird mehr Studierenden ohne größeren Aufwand ermöglicht Sitzungen zu besuchen, die Arbeit des StuPas und des RefRats kennen zu lernen und ihre Anliegen vorzutragen
- Alle Akteure sollen in Dialog treten, um im Sinne der Studierenden Lösungen in aktuellen Herausforderungen zu finden

Außerdem:

- Wir setzen uns gegen jegliche Form von Diskriminierung ein
- Beleidigungen und persönliche Angriffe gehören leider zu jeder StuPa-Sitzung. Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang ein, der einem studentischen Gremium würdig ist
- Angesichts der anhaltend geringen Wahlbeteiligung (aktuell 8,79%) muss die öffentliche Präsenz des StuPas verbessert werden (Sitzungstermine, Anträge etc.)

- Es muss gewährleistet sein, dass sich die vorhandene Infrastruktur (Bibliotheken, Hörsäle, PC-Pools) an allen Standorten in studiengerechten Zustand (inkl. Öffnungszeiten) befindet; Probleme der Unileitung dürfen nicht auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden
- Wir engagieren uns für ein umweltbewusstes Studium (öko-Papier)
- Wir setzen uns für eine Verbesserung der Studierbarkeit mit Fokus auf Kombi- bzw. Lehramtsstudium ein
- Wir engagieren uns zudem auch in anderen Gremien (Fakultätsräte, Institutsräte, AS)
- Auslandsaufenthalte sollen stärker gefördert und Verbindungen zu ausländischen Universitäten ausgeweitet werden, damit auch Studierende ohne starken finanziellen Hintergrund eine Chance auf einen Auslandsaufenthalt haben

14. Liste: queer_feministische LGBT*I*Q-LISTE

Unser

*Feministisches*LesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentischesIntersexuellesAsexuelles-Transgender-Programm

queer_feministisch – emanzipatorisch – links

gesellschaftliche herrschaftsverhältnisse zeigen sich unter anderem in universitären strukturen und den wissenschaftlichen diskursen.

wir wollen marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins zentrum rücken. wir fordern solidarität mit an den rand der gesellschaft gedrängten menschen!

wir bewegen uns im spannungsfeld zwischen dem recht auf integration und dem willen zur emanzipation von den verhältnissen im ganzen.

als les_bi_schwule_trans und sonstige sexuelle dissident_innen zeigen wir präsenz in politischen gremien – auch um radikale kritik an herrschenden strukturen in sie hinein zu tragen.*

*dabei bedeutet queer_feministische kritik für uns unter anderem gegen (hetero-) sexismus_homofeindlichkeit_trans*feindlichkeit, für „freiräume“ und verstärkte frauen_trans_inter-förderung einzutreten.*

gleichzeitig behalten wir die vermittlung patriarchaler und rassistischer mechanismen mit der ganzen bürgerlich-kapitalistischen gesellschaft im blick und versuchen jene dadurch im zusammenhang mit anderen gewalt- und herrschaftsverhältnissen zu kritisieren.

kein platz für kritik?

*wir wollen über binäre strukturen hinaus denken und hinausgehen.
wir treten ein für den erhalt und die stärkung der studentischen
selbstverwaltung.
wir wollen strukturen erhalten und fördern, die kritische wissenschaft
ermöglichen.
wir sind gegen den zwang zu einem gradlinigen studium und fordern die
möglichkeit zu herrschaftskritischem, feministisch-queerem studieren für
ALLE –
mit zeit und raum für „scheinloses“ engagement an der uni.*

wir fordern eine offene universität:

*sie fängt spätestens bei barrierefreien hörsälen an
geht u.a. über die berücksichtigung der besonderen bedürfnisse von
studierenden mit kind(ern) und
hört bei antirassismus noch lange nicht auf!*

die liste steht in der tradition der „liste mutvilla“, die ohne unterbrechung seit 1993 als schwul-lesbische interessenvertretung im studierendenparlament der humboldt-uni war. ihre vertreter_innen waren maßgeblich am aufbau der strukturen studentischer selbstverwaltung beteiligt. im wintersemester 99/00 wurde sie zur doppelliste „mutvilla_gender studies“ und benannte sich zum wintersemester 2013/14 in Queer-feministische LGBTQ*I*Q – Liste um.

15. Liste: SCHWULE LISTE-Die SchwuLis

Die "Schwule Liste - Die SchwuLis" setzt sich seit einigen Jahren für die Interessen von allen schwulen, Trans* und pervers-queeren Studierenden am Campus und im StuPa ein. Wir wollen vielfältige Bereiche marginalisierten Lebens wie u.a. das von Schwulen, Bisexuellen, Schwuppen, Tunten und anderen aus unterschiedlichen Perspektiven thematisieren und uns aktiv gegen Homo- und Trans*feindlichkeit, Chauvinismus und überlieferte Klischees einsetzen. Die letzten Jahre mussten wir leider im Wahlkampf persönlich erfahren, dass offen diffamierende Angriffe gegen Schwule immer noch ein großes Problem – auch an der ach-so-toleranten Uni – sind. In Zeiten von AFD im Bundestag und der Normalisierung von rassistischem Gedankengut scheint es in der Mitte der Gesellschaft auch wieder en vogue zu sein, „schwul“ als Schimpfwort zu verwenden und auf uns Tucken zu spucken. Auch das StuPa ist davon nicht ausgenommen.

Ohne die Unterschiede und Widersprüche zwischen den einzelnen Gruppen einebnen zu wollen, sind wir der Auffassung, dass eine solidarische Zusammenarbeit möglich und notwendig ist um die Gesellschaft positiv im Bereich der sexuellen Identität und der Diversität von Geschlechtlichkeiten zu verändern. Aus diesem Grund ist uns die Zusammenarbeit mit anderen marginalisierten Gruppen wie Frauen, Trans* und Menschen of Colour allgemein ein Anliegen. Stigmatisierungen und Diskriminierungen können nur gay-meinsam bekämpft werden. Wir stehen standhaft gegen den rechten und reaktionären Backlash und wollen uns die Universität aneignen als Ort sozialen und für uns vor allem schwulen Lebens.

Wir kämpfen für eine Uni, in der studentische Mitbestimmung und Autonomie einen selbstverständlichen Platz hat. Wir setzen uns mit Nachdruck ein für die Möglichkeit, auch auf dem Studierendenausweis den echten Namen haben zu können.

Wir fordern: Schwul muss wieder radikal tünftig werden, daher:

- Mehr Tunten in die Uni und in die Master und bitte auch umgekehrt!
- Genauso viele Tunten in den Fachschaften wie „queere“ Hetenmacker!
- kostenfreier Schaumweingenuss für alle im StuPa und in den Seminaren!
- Sorglose Sichtbarkeit nicht-heterosexueller L(i)ebensweisen am Campus!
- Selbstbestimmung von Trans* und Personen, die nicht ins heteronormative Raster fallen!
- Geile Bezahlung für alle studentisch Beschäftigten!
- Besseres W-Lan für bessere Grindr-Matches!
- Mehr CAMPus-LOVE im (G)RIM(M)-Zentrum, daher längere Öffnungszeiten!

Für eine Uni des selbstbewussten Anders-Seins: Out, loud and proud!

Darum am 16. und 17. Januar „Schwule Liste – Die SchwuLis“ wählen!

16. Liste: GRÜNBOLDT - GRÜN ALTERNATIVE LISTE

Wir sind die grün-alternative Liste im Studierendenparlament und stehen für eine grüne, soziale, emanzipatorische und feministische Politik an der Universität.

Unser Leitbild ist die demokratische, soziale und freie Universität und nicht die Ausbildung von Eliten.

Wir fordern eine Universität, die allen Menschen offensteht. Deswegen muss es einen fairen Zugang zum Studium geben, sowie die Möglichkeit, dass jede*r einen Masterstudienplatz erhalten kann.

Da bereits jetzt viele Menschen aus finanziellen Gründen kein Studium beginnen, darf es weder Studiengebühren, noch bezahlungspflichtige Elitestudiengänge an einer öffentlichen Hochschule geben.

Den Abbau von immer mehr Lehrstühlen und die Verkleinerung des Studienangebots lehnen wir ab.

Die Studien und Prüfungsordnungen müssen den Student*innen mehr Freiräume lassen, so dass ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium möglich ist: Denn Studieren soll den Blick für gesellschaftliche Zusammenhänge schärfen und nicht allein den Ansprüchen des Arbeitsmarktes angepasst sein!

17. Liste: Nap Rooms in der Bibliothek

Warum Nap Rooms gebraucht werden

Wenn drei Espressos und zwei Mate euch nicht wachhalten können, dann braucht ihr definitiv einen Nap! Vor allem in der stressigen Klausurenphase ist es unvermeidlich den ganzen Tag von 8 Uhr bis spät abends in der Bibliothek zu sitzen. Gerade durch diese Klausurenphase, und der damit verbundene Anspruch rechtzeitig einen Platz zu bekommen, raubt vielen Studierenden den Schlaf. Effizientes und zielgerichtetes Lernen ist mit diesem Teufelskreis auf Dauer nicht möglich. Weiterhin leidet ein großer Teil der

Studierenden an unorganisierten Stundenplänen, die lange Erholungspausen nicht zulassen. Stundenpläne können wir nicht beliebig ändern, aber eine kleine Pause für einen Power Nap ist immer drin.

Andere Universitäten haben sie. Wir noch nicht!

Das Problem der Müdigkeit ist in der Universität hinlänglich bekannt. Die Lösung hingegen nicht. Während andere Universitäten wie Uni Zürich, TU Ilmenau, Bucerius Law School und Uni Bielefeld frühzeitig dieses Problem erkannt und durch Einrichtung eines „Nap Rooms“ gelöst haben, stehen wir noch auf der Strecke. Wir alle kennen ungenutzte Bereiche im Grimm-Zentrum und in den anderen Bibliotheken, die solch eine Einrichtung zulassen würden. Selbst die Räumlichkeiten im Hauptgebäude bieten solche Möglichkeiten an. An Platz mangelt es nicht!

Wichtigkeit der Naps

Es ist allgemein bekannt, sowie durch zahlreiche Studien belegt, dass die Leistungsfähigkeit nach den Power Naps ungemein gestärkt wird. Genauso wie das fließende Wasser keine Form hat und der Wind unsichtbar ist, so benötigt der Körper ausreichend Erholung und Schlaf, um auf Hochleistungen arbeiten zu können. Diese auf Schlaf beruhende Erholung lässt sich durch einen Nap wiederherstellen. Daher ist der Nap unabdingbar für effektives Lernen.

18. Liste: DÖNERLISTE

Dönerladen-liste,

Auch ein Jahr später hat sich an unserer Forderung nix geändert. Wir hoffen auf mehr Unterstützung sodass wir einem Dönerladen auf dem Campus näher kommen.

Wir möchten Studies die Chance geben selber zu bestimmen wann Sie essen gehen, auch noch nach Mensaschluss **(14:30)**.

Gerade zu Stoßzeiten ist es stressig in den Mensen ans tägliche Lieblingsessen zu kommen. Die Alternativen : teure Hippsterläden an der Friedrichstr oder doch der Kaufland in Adlershof sind nicht das was wir wollen.

Um einen einfachen, bezahlbaren und zeitlich beliebigen Zugang zu einer Mahlzeiten zu ermöglichen, setzen wir uns für einen Dönerladen auf dem Campus ein. In diesem soll für alle Geschmäcker etwas dabei sein. Vom klassischen Döner bis hin zum Halloumi oder die vegane Falafel. Unsere Wähler*innen sollen mitbestimmen können was darüber hinaus noch angeboten wird.

Wann wir essen gehen, bestimmen wir!
Und nicht die Öffnungszeiten der Mensa!

Für einen Dönerladen auf dem Campus.

19. Liste: Juso - Hochschulgruppe

Studier doch wie du willst!

Feministisch! Antifaschistisch! Sozialistisch!

Wir sind eine Gruppe von Studierenden, die sich gemeinsam für eine gerechte, solidarische & demokratische Gesellschaft einsetzt. Wir wollen den Kapitalismus & das Patriarchat überwinden & fordern die Demokratisierung aller Lebensbereiche. Mit diesem Anspruch wollen wir die Zukunft gestalten & an der HU für ein besseres Studium kämpfen.

Gekommen um zu bleiben – Für bezahlbaren Wohnraum

Die Lage an den Hochschulen verschärft sich dadurch, dass es in Berlin nicht genügend bezahlbaren Wohnraum gibt. Viele Studierende starten mit Zwischenmietverträgen ins Studium oder stehen zu Semesterbeginn ohne Dach über dem Kopf da. Es gibt eine unzureichende Anzahl an Wohnheimplätzen. Die BAföG-Wohnpauschale entspricht nicht im Geringsten der Realität & muss erhöht werden. Wir fordern die Vergesellschaftung des Wohnraums.

Demokratie erkämpfen, Demokratie verteidigen

Immer noch wird Studierenden das Recht vorenthalten, gleichberechtigt an der demokratischen Gestaltung der HU teilzuhaben: In entscheidenden Gremien stellen Professor*innen die absolute Mehrheit; Studierende sind nur lästiges Beiwerk. Wir möchten möglichst weitreichend die Viertelparität durchsetzen.

Reiche Eltern für alle!

Wir brauchen ein Bildungssystem, in dem Einkommen & Bildungsstand der Eltern nicht von vorneherein den Bildungsweg des Kindes festlegen. Das geht nur mit unseren Forderungen nach Gebührenfreiheit von der Kita bis zur Hochschule, einem staatlichen Studienfinanzierungssystem, das allen offen steht, und einer solidarischen Finanzierung der Bildung in Deutschland.

Raus aus der Kreidezeit!

Dringend benötigt wird die Ausstattung mit digitaler Technologie. Wir setzen uns für eine Digitalisierung von der Kita bis in die Erwachsenenbildung hinein ein. Ein offener & kostenloser Zugang zu digitalen Lehr- & Lerninhalten ist essentiell für selbstbestimmtes Studieren.

Warum hat denn niemand dieses Patriarchat zerbombt?

Der Blick muss stärker auf Frauen*empowerment & Intersektionalität an Hochschulen gerichtet werden. Wir machen uns stark für neue Modelle, um eine gleichberechtigte Teilhabe aller zu ermöglichen und Frauen* zu fördern. #grlpwr statt Burschenschaft!

Sexismus, Rassismus und Antisemitismus überall entgegenreten

Diskriminierung ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig – sei es auf Grund von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung wie auch Identität. Gegen all diese Benachteiligungen wenden wir uns auch an Hochschulen!

#deinstudium – Unsere weiteren Forderungen:

- Bibliotheken sollen werktags rund um die Uhr offen sein
- längere Mensa-Öffnungszeiten
- keine Begrenzungen der Prüfungsversuche
- Semesterticket für lau
- höherer Lohn für studentische Beschäftigte
- Bafög-Reform jetzt

Jusos wählen = Rechte quälen!

Mehr: [fb.com/jusohsg.hu](https://www.facebook.com/jusohsg.hu)

Wahllokale (vorläufige Bekanntmachung)*

Zentrales Wahllokal TU Berlin

Hauptgebäude,
Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin,
geöffnet jeweils von 9.30 bis 16.30 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Nord)

Foyer der Mensa Nord,
Hannoversche Straße 7, 10115 Berlin
jeweils geöffnet von 10.00 bis 17.00 Uhr

Zentrales Wahllokal Mitte (Grimm-Zentrum)

Foyer des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum,
Geschwister-Scholl-Straße 3, 10117 Berlin
jeweils geöffnet von 9.00 bis 18.00 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Foyer des Erwin-Schrödinger-Zentrum,
Rudower Chaussee 26, 12489 Berlin
jeweils geöffnet von 10.00 bis 17.00 Uhr

*Vorläufige Bekanntmachung, Stand: 07.01.2019
Änderungen können sich ergeben, schaut diesbezüglich
bitte auf unserer Website: www.refrat.de/wahlen

23. & 24. Januar 2019
CampusCard und
amtliches Lichtbilddokument
nicht vergessen!

Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat
Ziegelstraße 5-8, 10117 Berlin
Telefon: 2093-/ 46665 (Mitte),
Fax: 2093-2396

e-Mail: wahl@refrat.hu-berlin.de
Homepage: www.refrat.de/wahlen